

## Rechtsrock 2007 bis 2017

### 1. Der Nationalsozialistische Untergrund (NSU)

Die Geschichte des Rechtsextremismus in Deutschland ist inzwischen untrennbar verbunden mit der Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrundes, kurz NSU. Bei dem NSU handelte es sich um eine Mischung aus Terrorgruppe und einer Mörderbande mit politischem Hintergrund. Terrorgruppe, weil die Verbrechen ein politisches Motiv hatten – Mörderbande mit politischem Hintergrund, weil die Verbrechen im Untergrund erfolgten, d.h. weil man damit nicht an die Öffentlichkeit gegangen war, um daraus einen Nutzen, Schrecken bzw. einen Zusammenbruch des Systems zu erzielen.

Terrorismus im eigentlichen Sinne ist die „Propaganda der Tat“, eine symbolische Handlung. Terrorismus hat eine Innenwirkung – man will Gesinnungsgenossen zum Kampf gegen das verhasste System anspornen und zugleich eine Außenwirkung – man will das System schädigen, schwächen und im „besten Fall“ zum Einsturz bringen.



Foto: Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos

Quelle: <https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/mordserie118.html> (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

Der Nationalsozialistische Untergrund bestand aus einem dreiköpfigen Kern und ca. 100 bis 200 Personen, die mehr oder weniger Kenntnis von den Mördern und Morden hatten. Die Haupttäter waren Uwe Böhnhardt (\*1977, † 2011), Uwe Mundlos (\*1973, † 2011) und Beate Zschäpe (\*1975).<sup>1</sup>

Böhnhardt, Mundlos, Zschäpe sowie der Rechtsextremist Ralf Wohlleben hatten 1995 die „Kameradschaft Jena“ gegründet und sich in der Folgezeit radikalisiert und waren damit zugleich in der rechten Szene aufgestiegen.<sup>2</sup> Das Trio gehörte zu den Initiatoren des rechten Thüringer Heimatschutzes (THS) und hatte in den Jahren 1999 bis 2007 acht türkisch- und einen griechisch-stämmigen Kleinunternehmer sowie eine Polizistin ermordet.<sup>3</sup> Hinzu kamen noch mindestens 15 Raubüberfälle, 43 Mordversuche und drei Sprengstoffattentate.<sup>4</sup>

Die Zwickauer Zelle hatte bereits vor der Mordserie zahlreiche Straftaten begangen und war 1998 aus Furcht vor der Festnahme in den Untergrund gegangen. Die ebenfalls aus Jena stammende Gruppe **Eichenlaub** hatte ihnen

1 Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistischer\\_Untergrund](https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistischer_Untergrund) (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

2 Vgl.: ebd.

3 Vgl.: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167684/der-nationalsozialistische-untergrund-nsu> (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

4 Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistischer\\_Untergrund](https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistischer_Untergrund) (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

sogar ein Lied mit dem Titel „5. Februar“ gewidmet, dem Tag ihres Verschwindens.<sup>5</sup>

„Die Kameradschaft bleibt bestehn,  
sollten wir uns auch nicht wieder sehn.  
Der Kampf geht weiter nur voran.  
Für unser deutsches Vaterland.“  
(**Eichenlaub**; „5. Februar“; „Jötundheim / Ostland“)

Die Mordserie des NSU wurde zu einem Fiasko der deutschen Sicherheitsbehörden und zu einer Bankrotterklärung des deutschen Verfassungsschutzes. Jahrelang wurden Belege, Hinweise und Indizien ignoriert und erst nach dem Aufdecken des NSU ging man ans Arbeiten, in diesem Fall an die Vernichtung von Beweisen. Versagen und Vertuschen waren und sind die Kennzeichen der deutschen Nachrichtendienste.

Das bekannteste Stück der rechten Musikszene, in dem der NSU thematisiert wurde, stammt von Daniel Giese. In dem 2010 veröffentlichten Stück „Döner-Killer“ griff Giese das Pseudonym, mit dem die Polizei die scheinbar aus dem „Erpresser-Milieu“ stammenden Täter betitelte, auf.

„Neun mal hat er es jetzt schon getan.  
Die SoKo Bosphorus, sie schlägt Alarm.  
Die Ermittler stehen unter Strom.  
Eine blutige Spur und keiner stoppt das Phantom.

Sie drehen durch, weil man ihn nicht findet.  
Er kommt, er tötet und er verschwindet.  
Spannender als jeder Thriller,  
sie jagen den Döner-Killer.

Neun mal hat er bisher brutal gekillt,  
doch die Lust am Töten ist noch nicht gestillt.  
Profiler rechnen mit dem nächsten Mord.  
Die Frage ist nur wann und in welchem Ort.

Hunderte Beamte ermittelten zuletzt.  
300.000 Euro sind auf ihn ausgesetzt.  
Alles durchleuchtet, alles überprüft,  
doch kein einziger Hinweis und kein Tatmotiv.

Am Dönerstand herrschen Angst und Schrecken.  
Kommt er vorbei, müssen sie verrecken.  
Kein Fingerabdruck, keine DNA.  
Er kommt aus dem Nichts –  
doch plötzlich ist er da.

Wer stillt seinen Hunger und wann geht er wieder jagen?  
Wann taucht er wieder auf? Kein Fahnder kann es sagen.  
Wer ist der Nächste? Wann ist es soweit?  
Sie haben ihn längst verloren, den Wettlauf gegen die Zeit.

---

<sup>5</sup> Vgl.: [https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2011/11/18/wir-denken-oft-an-euch-wie-nazibands-den-drei-rechtsterroristen-huldigten\\_7561](https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2011/11/18/wir-denken-oft-an-euch-wie-nazibands-den-drei-rechtsterroristen-huldigten_7561) (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

Bei allen Kebabs herrschen Angst und Schrecken.  
Der Döner bleibt im Halse stecken,  
denn er kommt gerne spontan zu Besuch,  
am Dönerstand, denn neun sind nicht genug.“

**(Gigi & die braunen Stadtmusikanten; „Döner-Killer“; „Adolf Hitler lebt!“)**

Die NSU-Morde flogen auf, als sich Böhnhardt und Mundlos am 4. November 2011 in ihrem Wohnwagen getötet hatten.<sup>6</sup> Die Polizei hatte wegen eines Bandüberfalls recherchiert und war dabei unwissentlich auf die Mörderbande gestoßen. Beate Zschäpe war von den beiden Mördern über den bevorstehenden Selbstmord unterrichtet worden und hatte auf ihrer Flucht ein bis dato unveröffentlichtes Video an 15 Gesinnungsgenossen verschickt. Auf diesem ca. 15 Minuten umfassenden Film wurden die Morde verherrlicht, die Opfer durch Fotos der Getöteten verspottet und das ganze Szenario mit Ausschnitten aus der Zeichentrickserie „Der rosarote Panther“ untermalt.

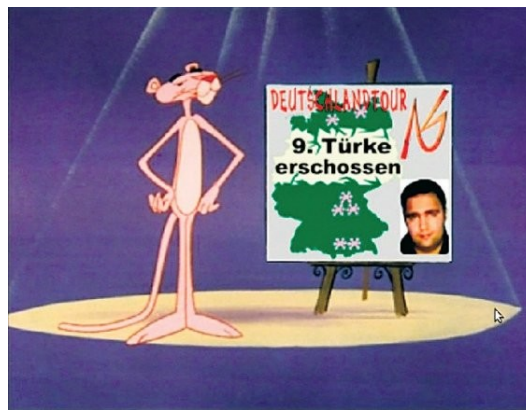


Foto: Ein Ausschnitt aus dem NSU-Video

Quelle: <https://www.freipresse.de/terror-auf-t-shirts-artikel8507802> (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

Das Gerichtsverfahren gegen Beate Zschäpe sowie die Mittäter Ralf Wohlleben, André E., Holger G. und Carsten S. endete am 11. Juli 2017. Zschäpe wurde als Mittäterin zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt, die Mitangeklagten erhielten mehrjährige Haftstrafen.<sup>7</sup> Im Falle Zschäpes wurde eine besondere Schwere der Schuld festgestellt, das heißt eine mögliche Haftentlassung nach 15 Jahren ist demnach faktisch ausgeschlossen.



Foto: Die Hauptangeklagte Beate Zschäpe im Gerichtssaal im Oberlandesgericht München zwischen ihren Anwälten

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/politik/rechtsextremismus-die-wahrheit-im-nsu-prozess-braucht-ihre-zeit-1.3734016> (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

<sup>6</sup> Vgl.: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167684/der-nationalsozialistische-untergrund-nsu> (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

<sup>7</sup> Vgl.: <https://www.tagesschau.de/inland/nsu-urteil-107.html> (22.08.2020 / 10.00 Uhr)

Die Morde und Verbrechen des Nationalsozialistischen Untergrundes sind nur randläufig für die Geschichte des Rechtsrocks relevant und werden noch zu einem späteren Zeitpunkt gesondert behandelt. Gleichwohl verdeutlichen sie in einzigartiger Weise die Unfähigkeit deutscher Behörden und zugleich das Unvermögen aller so genannter „Experten“, die gerne zum Thema Rechtsextremismus und auch zum Rechtsrock herangezogen werden.

## **2. Die rechte Subkultur seit 2007**

Die rechte Musikszene bzw. allem voran der Rechtsrock ist nach wie vor der Dreh- und Angelpunkt des deutschen Rechtsextremismus. Für den Vertrieb rechter Produkte existierten inzwischen national und international eng vernetzte Produktions- und Vertriebsketten. Hierzu gehören Downloadseiten im Internet, Internetvertriebe, Labels, Szeneläden, Textillabels und Tonstudios.

Gerade Konzerte, politische Veranstaltungen und das Internet dienen als Mittel zur Vernetzung der Aktivisten und auch als Instrument zur Nachwuchsgewinnung. Die Mehrzahl der Beteiligten, speziell der rechten Szene besitzt hierbei weniger ein geschlossenes Weltbild, als vielmehr geistige Bausteine einer Gesinnung. Es gibt in der Szene daher weniger eine kompakte Ideologie, als vielmehr einzelne Ideologeme. Diese Defizite deckt der Rechtsrock ab, er bietet diesem Spektrum eine Eventplattform. An die Stelle der festen Einbindung in Parteien und Verbände tritt hier das Erlebnis, also nicht die detailliert verinnerlichte, sondern die ausgelebte Gesinnung. Gleichwohl dienen rechte Events und Konzerte nach wie vor als Weg zur Rekrutierung neuer Mitglieder.

Ein ganz wichtiges Merkmal der rechten Szene in den Jahren 2007 bis 2017 ist der signifikante Schwund von Skinheads. Stellte dieser Kult in den 80er und frühen 90er Jahren noch einen gehörigen Anteil der Szene und waren Skinheads sogar die Väter des deutschen Rechtsrocks, so ist deren Anteil an der rechten Subkultur in den letzten Jahren stark gesunken. Zu offen und zu gefährlich ist das äußere Erscheinungsbild des Skinheads inzwischen geworden. So zynisch es klingen mag, aber eine Szene, die einst Ausländer jagte und ihnen nachstellte hat heute selber Angst vor Schikane und Verfolgung. Sowohl der kahlgeschnittene Kopf, als auch die Bomberjacke und Springerstiefel wurden inzwischen immer mehr zu einem politischen Stempel, einem Signum, das seinem Träger mehr Ärger als Stolz einbringt. An der Faszination für die Musik hat dies nichts geändert, wohl aber an der Bereitschaft, sich öffentlich dazu zu bekennen. Der rechte Jugendliche im Jahre 2020 erscheint daher sportlicher und unverbindlicher, als der Arbeiterbursche der 80er Jahre.

Während die „freie“ und lose Szene daher heute schwerer zu erkennen ist, hat sich bei den strammen Aktivisten in Parteien und Kameradschaften relativ wenig geändert. Bis in die Gegenwart existieren nach wie vor ca. 200 Kameradschaften mit durchschnittlich 20 Mitgliedern.<sup>8</sup> Zwar gibt es immer wieder Verbote, aber deren Wirkung ist lächerlich. Nahezu alle von staatlicher Seite aufgelösten rechten Verbände haben sich unter anderem Namen reorganisiert. Insgesamt ist die Zahl der rechten Gruppierungen, die sich aus persönlichen bzw. internen Gründen aufgelöst haben, deutlich größer als die Zahl derer, die von der „harten

---

<sup>8</sup> Auf die rechten Kameradschaften wird in nächster Zeit auf meiner zweiten Webseite eingegangen. Das gleiche gilt für rechte Parteien, Verbände und Webseiten. Sobald diese Seite online ist, werden die geneigten Besucherinnen und Besucher von rechtsrock.de darüber informiert.

Hand des Gesetzes“ verboten wurden. Hierzu zählt auch die am 14. September verbotene Gruppierung „Blood and Honour“. So fungierte die Gruppe „Division 28“ zwischenzeitlich als Nachfolger. Aktuell gibt es ferner Formationen wie „Voice of Anger“ oder das „Netzwerk Freie Kräfte Berlin“, die deren Funktionen übernommen haben. Weiterhin existieren speziell in Sachsen und Thüringen Zusammenschlüsse, die sich offiziell von „Blood and Honour“ distanzieren, aber sowohl ideologisch, subkulturelle als insbesondere auch personell mit früheren Zirkeln der von Ian Stuart Donaldson mitgegründeten internationalen Verbund angehören. Das gleiche gilt auch für Konzerte, die seither nicht mehr von „Blood and Honour“, sondern nun von Einzelpersonen, die früher dem Verband angehörten, ausgerichtet werden. An den internationalen Netzwerken bzw. den Kontakten zu ausländischen „Blood and Honour“-Verbänden hat sich ohnehin nichts geändert. Man ist sehr eng verbunden und vernetzt bzw. man nimmt an „B&H“-Events im Ausland teil und deutsche Rechtsrocker veröffentlichen Alben über ausländische Gruppen, sei es nun Blood & Honour Russia, Combat 18 Bulgaria oder im Heimatland der Gruppierung, in Großbritannien. Es ist also nicht mehr ein kompakter Verband, sondern Einzelpersonen mit Kontakten ins In- und Ausland, welche administrieren, dirigieren und organisieren.

Die von staatlicher Seite kursierenden Zahlen bezüglich des „Rechtsextremismuspotenzials“ sind hierbei nicht das Papier wert, auf dem sie gedruckt wurden. So beziffert man die Zahl der „gewaltbereiten Rechtsextremisten“ auf aktuell 13.000 Personen. In der Realität ist von der mindestens eineinhalbfachen Zahl auszugehen.

Die hier abgebildete und dem Verfassungsschutzbericht 2019 entnommene Statistik soll wie üblich dem Bürger ein Gefühl von Klarheit, Sicherheit und Seriosität vermitteln. Aufgrund der Dynamik innerhalb der Szene und der gewachsenen Schnittmenge zur „Mitte der Gesellschaft“ sind diese Bilanzen aber lächerlich! Nur ein begrenzter Teil der Szene outet sich oder lässt sich aufgrund von Mitgliedschaften, Handlungen, Straftaten, Äußerungen oder Aktivitäten zuordnen. Gerade der geschwundene Anteil von Skinheads oder solchen, die sich verbindlich zuordnen lassen macht dieses Spektrum für die deutsche Beamtenschaft unsichtbar. Die rechte Subkultur ist speziell aufgrund der Verbote komplexer, als sich Verfassungsschützer dies vorstellen können und in vielerlei Hinsicht sogar merklich kreativer als Deutschlands „Schreibtischagenten“ und „Superhirne“.

## 2. Personenpotenzial

Rechtsextremismuspotenzial <sup>1</sup>		
	2018	2019
In Parteien	5.510	13.330
„Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)	4.000	3.600
„DIE RECHTE“	600	550
„Der III. Weg“	530	580
Sonstiges rechtsextremistisches Personenpotenzial in Parteien <sup>2</sup>	380	8.600
In parteiunabhängigen beziehungsweise parteiungebundenen Strukturen <sup>3</sup>	6.600	6.600
Weitgehend unstrukturiertes rechtsextremistisches Personenpotenzial <sup>4</sup>	13.240	13.500
<b>Summe</b>	<b>25.350</b>	<b>33.430</b>
<b>Nach Abzug von Mehrfachmitgliedschaften</b>	<b>24.100</b>	<b>32.080</b>
<b>Davon gewaltorientierte Rechtsextremisten</b>	<b>12.700</b>	<b>13.000</b>

Quelle: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: Verfassungsschutzbericht 2019, Berlin 2020, S. 53

### 3. Der Zerfallsprozess der NPD

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) ist die älteste noch bestehende und zahlen-mäßig größte rechtsextremistische Partei in Deutschland. Speziell unter dem früheren Vorsitzenden Udo Voigt war es der NPD gelungen, die Mitglieder der in den frühen 90er Jahren verbotenen neona-zistischen Vereinigungen zu integrieren. Neben diesem personellen Zuwachs war es der Parteispitze auch gelungen, Protestwähler anzusprechen und in die Landtage von Sachsen (2004 sowie 2009) und Mecklenburg-Vorpommern ( 2006 sowie 2011) einzuziehen.<sup>9</sup> Allerdings waren diese Wahlerfolge nur von kurzer Dauer, bei den Folgewahlen verfehlte die Partei deutlich die 5%-Marke und ist aktuell in keinem Landtag mehr vertreten.

Die NPD konnte kurzzeitig Mitglieder hinzugewinnen. So war die Deutsche Volksunion (DVU) nach dem Rückzug des früheren Vorsitzenden Gerhard Frey und nach einer parteiinternen Abstimmung vom Dezember 2010 zum 1. Januar 2011 mit der NPD fusioniert.<sup>10</sup> Die Partei zählte in ihrer Hochzeit 2007 ca. 7.200 Angehörige, blieb nach der Fusion mit der DVU bei ca. 6.000 (2012) und schrumpfte bis 2017 auf ungefähr 4.500 und bis 2019 auf 3.600 Mitglieder.<sup>11</sup> Zwar hatten sich einige DVU-ler den Nationaldemokraten angeschlossen, aber gerade in Nordrhein-Westfalen gründeten viele ehemalige Gefolgsleute von Gerhard Frey zusammen mit dem Neonazi Christian Worch die Partei „Die Rechte“.

Auch das Verbotsverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht hatte seine Spuren hinterlassen. Zwar wurde der Verbotsantrag am 17. Januar 2017 vom Bundesverfassungsgericht abgelehnt, aber perso-nelle Differenzen und auch finanzielle Engpässe hatten die NPD massiv geschwächt.<sup>12</sup> So ist neben der Zahl von Mitgliedern auch die Menge der NPD-Kreis- und Ortsverbände signifikant geschrumpft. Aktueller Vorsitzender der Nationaldemokraten ist Frank Franz, der sich bei dem Bundesparteitag 2017 gegen Thorsten Heise hatte durchsetzen

---

9

10 Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Volksunion](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Volksunion) (20.08.2020 / 09.00 Uhr)

11 Vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/4760/umfrage/entwicklung-der-mitgliederzahlen-von-rechtsradikalen-parteien/> (20.08.2020 / 09.00 Uhr)

12

können.<sup>13</sup> Gleichwohl verdeutlichte die damit verbundene Kampfabstimmung die internen Grabenkämpfe, welche nach dem Ende des Verbotsverfahrens wieder offen ausgetragen wurden.

Die NPD hatte demnach von dem Zusammenschluss mit der DVU keinen messbaren Nutzen ziehen können. Zudem war es in jener Periode (2007 bis 2017) zu mehreren Neugründungen im rechten Lager gekommen. Hierzu gehörten die Kleinparteien:

- Bürgerbewegung pro Nordrhein-Westfalen (pro NRW) - 06. Februar 2007, Leverkusen<sup>14</sup>
- Die Rechte - 27. Mai 2012, Hamburg<sup>15</sup>
- Der Dritte Weg - 28. September 2013, Heidelberg<sup>16</sup>

Insbesondere „Die Rechte“ und „Der Dritte Weg“ waren Nachfolger verbotener rechter Vereinigungen wie dem „Nationalen Widerstand Dortmund“ und dem „Freien Netz Süd“. Alle drei Kleinparteien zähl(t)en – pro NRW hatte sich 2019 aufgelöst – ungefähr 500-600 Mitglieder. „Die Rechte“ und „Der Dritte Weg“ bestehen aus politisch gefestigten und agilen Rechtsextremisten. In beiden Fällen waren es abtrünnige NPD-ler und Aktivisten aus den Kameradschaften, bei „Die Rechte“ zusätzlich Ex-DVU-ler, die ihre Interessen und Aktivitäten bei den Nationaldemokraten nicht mehr gewahrt sahen.

Zumindest im klassischen rechtsextremen Lager ist ein fortlaufender Schwund hinsichtlich der Bindung an Parteien festzustellen. Während zur Jahrtausendwende annähernd die Hälfte der einschlägigen Neonazis und Rechtsextremisten einer Partei angehörten, so ist dies aktuell allenfalls noch ein Viertel. Die Alternative für Deutschland ist hiervon ausgenommen und wird noch später behandelt.

Gerade die rechten Kleinparteien konnten sich durch ihre enge Verflechtung mit der Neonazi-Szene und den „kurzen Wegen“ zwischen Parteispitze und Parteimitgliedern von der NPD abheben. Im Gegensatz zur Wahlpartei NPD steht hier der Aktionismus im Vordergrund, ein elitäres Selbstverständnis contra versteiften Parteistrukturen und zerstrittenen Lagern. Die Rechte und Der Dritte Weg sehen sich dabei bewusst in der Tradition des Nationalsozialismus, wohingegen die NPD damit zwar spielt und kokettiert, sich nach außen aber bieder gibt. So verfügt die NPD auch über ein relativ „breitgefächertes“ Parteiprogramm, während „Die Rechte“ und „Der III. Weg“ hier mit absolutem Minimalismus arbeiten. Das Parteiprogramm von „Die Rechte“ umfasst zwölf Seiten und „Der Dritte Weg“ hat sich sogar nur zehn Punkte auf die Fahnen geschrieben.<sup>17</sup> Zudem entfällt annähernd die Hälfte der gesamten Mitgliedschaft von „Die Rechte“ auf den nordrhein-westfälischen Landesverband.

Die NPD ist nach wie vor die größte Kraft im „rechtsextremen“ Lager und verfügt über ein bundesweites System aus Landes- und Kreisverbänden. Gleichwohl vermochte dies weder den fortlaufenden Schwund bei den Mitglieder, noch den Schwund bei den Wählern zu bremsen. Die Nationaldemokraten waren zwar bei

---

13

14 Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrgerbewegung\\_pro\\_NRW](https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrgerbewegung_pro_NRW) (20.08.2020 / 09.00 Uhr)

15 Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Rechte](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Rechte) (20.08.2020 / 09.00 Uhr)

16 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Verfassungsschutzbericht 2019, Berlin 2020, S. 53

Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_III.\\_Weg](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_III._Weg) (04.11.2020 / 17.00 Uhr)

17

den meisten Wahlen der letzten Jahre angetreten, darunter auch zur Bundestagswahl 2017, sind aber seit 2016 (Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern) in keinem Parlament mehr präsent.

Auch die „jugendkulturellen“ bzw. außerparlamentarischen Aktivitäten der NPD haben sich merklich verringert. War man früher mit dem Pressefest des parteieigenen „Deutsche Stimme-Verlages“ noch der prominenteste Ausrichter von Rechtsrockkonzerten, so datierte der letzte Event dieser Art auf den August 2012.

Stattdessen ist man heute nur noch mit einem kleinen Stand bei „Rock gegen Überfremdung“ vertreten, gleich neben dem Stand des „Dritten Weges“.

Die NPD ist somit in einem bis heute fortlaufenden Abwärtstrend, „Die Rechte“ nur lokal begrenzt präsent und der „Der Dritte Weg“ agiert ehemals nicht wie eine Wahl-, sondern vielmehr wie eine Aktionspartei.

#### **4. Der „Rechtsrock“ seit 2007**

Der Ausdruck „Rechtsrock“ ist, daran gibt es keinen Zweifel, etwas irreführend. Rechte oder rechtsextreme Musik kann es nicht geben, weil Musik aus Schallwellen und Tönen besteht, die keine politische Botschaft in sich tragen können. Weitergehend handelt es sich hierbei nicht um „typische“ Skinheadmusik, weil selbst das spielerische Arsenal der alten Skinhead-Bands durchaus über Rock hinausging. Nichts desto trotz benutze ich hier den Ausdruck „Rechtsrock“ als Sammelbegriff für die rechte Musikszene.

Ähnlich der rechten Subkultur im Allgemeinen hat sich die rechte Musikszene immer weiter verästelt und spricht inzwischen vermehrt auch die Jugendlichen an, die nur begrenzt einen Faible für Oldschool-Rechtsrock haben. Seit den frühen 2000er Jahren haben sich neue Musikrichtungen in der Szene etabliert.

Hierzu gehört der „National Socialist Hard bzw. Hatecore (NSHC). Speziell jüngere Akteure und Mitläufer der Szene, die sich nicht unbedingt mit dem alten Skinhead-Kult arrangieren können, spricht der NSHC an. Neben modernerem Outfit gehören auch die Themen der Songs, wie Globalisierungs-kritik und Umweltschutz zu den Antrieben.

Eine gewachsene Bedeutung in der Szene hat auch der NS Black Metal (NSBM). Die Bands aus dem Black Metal-Genre benutzen ihre Lieder zur Verbreitung eines nationalsozialistischen Weltbildes



Der NSBM ist hierbei eng verwoben mit antichristlichen, antisemitischen, neoheidnischen und satanistischen Botschaften.



Foto: NSHC



Foto: Hip-

Hopper Chris Ares

Quelle: <https://outofstep.noblogs.org/nazi-hardcore/national-socialist-hardcore-ns-hc/>  
(23.08.2020 / 09.00 Uhr)

Quelle: <https://taz.de/Musikbusiness-und-Nazi-Rap!/5635307/>  
(23.08.2020 / 09.00 Uhr)

Die Stile, welche sich die rechte Szene in den letzten Jahren dienstbar gemacht hat, sind den auf dieser Webseite behandelten Artikeln zur Musik zu entnehmen. Hierzu gehören klassischer Rock Against Communism (RAC), Hardrock, Heavy Metal, Black Metal, Schlager, Balladen, Hip Hop, Gothic, Dark Wave und vereinzelt sogar Punkrock. Mir bekannt sind aktuell etwas mehr als 20.000 Lieder und Stücke der rechten Szene. Die Proportionen lauten hierbei:

- Rock, Hardrock, Heavy Metal – ca. 50 %
- NS-Hatecore – ca. 10 %
- NS-Black Metal – ca. 10 %

Die verbleibenden 20 % entfallen auf die verbleibenden Genre Balladen, Dark Wave, Hip Hop, Gothic, Punkrock, Rap, Schlager, Ska und Volkslieder.

Die rechte Musikszene hat sich in den vergangenen Jahren massiv vergrößert. Ein Mehr an Stilen vergrößerte einerseits die Zahl rechter Bands und andererseits auch die Zahl an rechten Platten-firmen. Während in den frühen 90ern noch Rock-O-Rama Records ein faktisches Monopol im Rechtsrock innehatte, existiert aktuell eine respektable Zahl an mittelgroßen Firmen wie Das Zeughaus, One People One Struggle Records, PC Records, V7 Versand oder W & B Medien. Weiterhin gibt es inzwischen zahlreiche Spartenlabels wie Darker Than Black, Hammerbund Klangschmiede oder W.T.C. Productions, die sich auf einzelnen Sparten und Stilen, hier Black Metal bzw. NSBM konzentrieren. Hierin eingeschlossen ist auch der Verkauf von Literatur, Textilien und sonstigen für die Szene interessanten „Gebrauchsgegenständen“.

Ein ähnliches Maß an Professionalität findet sich im Umgang mit staatlichen Sanktionen. In den letzten Jahren gab es kaum noch Strafanzeigen wegen Volksverhetzung und anderen Straftat-beständen. Zwar fallen immer wieder Musikalben auf den Index der Bundesprüfstelle für jugend-gefährdende Medien, aber zwischen Veröffentlichung und Indizierung vergehen meistens mehrere Jahre. Rechte Labels in Deutschland produzieren in einer genau auf den Markt und die Popularität der Band abgestimmten Auflage, will meinen, die Zahl der jeweils hergestellten Tonträger ist „auf Kante genäht“. Wenn die BPjM in ihrer bürokratischen Akribie also ein Album als jugendgefährdend einstuft, dann ist

dieses Album inzwischen bereits nicht mehr zu haben, weil ausverkauft. Der Inhaber eines Labels ist in den meisten Fällen von der Benachrichtigung über die Indizierung nicht überrascht bzw. kann nun hingehen und die für das Verbot nicht relevanten Lieder aufs Neue in einer „Best of-CD“ wieder feilbieten. Es ist also ein für beide Seiten gedeihliches Treiben, rechte Bands und Produzenten wissen, bis wohin sie gehen können und nutzen dies auch – und Deutschlands Medien-prüfer wissen, warum es sie gibt.

Schlussendlich hat sich hier nichts getan, es ist das Katz-und-Maus-Spiel: subtil oder subversiv.

- wer harten Stoff veröffentlichen will, nutzt die begrenzte Zeit von zwei bis drei Jahren
- wer richtig harten Stoff veröffentlichen will macht dies mit pseudonymen Bandnamen und über ausländische Plattenfirmen
- wer unbehelligt bleiben will, hält sich an die rechtlichen Gepflogenheiten oder schaltet einen Rechtsanwalt ein.

Bei den Aktivitäten bzw. dem Aktivitätsgrad rechter Musikgruppen in Deutschland gab und gibt es deutliche Unterschiede. Nur ca. die Hälfte der rechten Bands hierzulande absolvierten Konzert-auftritte, durchschnittlich zwei bis drei pro Jahr. Die Zahl der in Deutschland abgehaltenen Konzerte, Liederabende und sonstigen Veranstaltungen ist den diesbezüglichen Artikeln auf dieser Webseite zu entnehmen. Zwar hat sich deren „offiziell bekannte“ Zahl von 138/23/64 im Jahre 2007 auf 68/71/84 im Jahre 2016 reduziert, aber:

- die Teilnehmerzahl an offiziell (subtil) ausgerichteten Konzerten hat sich massiv erhöht
- die Zahl von konspirativ (subversiv) ausgerichteten Konzerten ist gleichfalls gestiegen.

Konzerte werden zunehmend konspirativ organisiert, das heißt man folgt einer strikten und professionellen Aufgabenteilung bei der deren Ausrichtung. Die Organisatoren bemühen sich, ihre Events ungestört von Öffentlichkeit und Polizei abzuhalten bzw. die Besucher sind eine illustre und handverlesene Gruppe, die persönlich über den bevorstehenden Event unterrichtet wurde. Deutsche Bands treten inzwischen auch vermehrt im Ausland auf. Im Durchschnitt 30 bis 40 Rechtsrockbands aus Deutschland gastierten – zumindest vor Corona – im Ausland, auch um dem Überwachungsdruck hierzulande zu entgehen. Als Gastgeberstaaten stehen hierbei die Frankreich, Polen, die Schweiz und Tschechien im Vordergrund.

An den Botschaften des „Rechtsrocks“ hat sich nichts geändert. Zwar ist das Thema „Lügenpresse“ in seiner Häufigkeit stark angestiegen, aber für die Themenpalette in den Liedern gilt ungebrochen:

- Wer nicht weiß, wer er ist (Selbstbild), der weiß zumindest, wer er nicht ist/nicht sein will und definiert sich über seinen Gegner (Feindbild).
- Wer über ein „Feindbild“ verfügt, der besitzt stets eine bestimmte Legitimation für seine Haltung und seien es auch nur oberflächliche Vorurteile und Vorbehalte, die ihm von seinem Umfeld vermittelt werden. Kurzum: wer etwas nicht ist oder nicht sein will, der weiß auch warum (Weltbild). Ein solches „Weltbild“ muss nicht

einer Parteiprogrammatik entsprechen, sondern kann auch auf allgemeinen Stimmungen und individuellen Erfahrungen beruhen.

- Wer wiederum über ein „Weltbild“ verfügt, der findet Anknüpfungs- und Übereinstimmungs-punkte zu Gleichgesinnten. Anhand der Gruppe Gleichgesinnter, ihrer Mentalitäten und „Feindbilder“ kann sich die Einzelperson wiederum sozialisieren, solidarisieren, definieren und schließlich ein „Selbstbild“ konstruieren, bzw. wer weiß, wohin er gehört und wo er ist, der weiß auch, wer er ist.



Albumcover: Halgadom, Wille: Tatkraft: Potential  
Ehre, Stolz und Tradition



Albumcover: Kategorie C, Hungrig – Bissig – Wild



Albumcover: Sturmwehr,

Man könnte es auch kurz formulieren:

- Wer bin ich (Selbstbild) – ca. 40 % der Lieder
- Was will ich (Weltbild) – ca. 30 % der Lieder
- Wer bin ich nicht / was will ich nicht (Feindbild) – ca. 15 % der Lieder sowie
- Instrumentelle oder inhaltsleere Stücke – ca. 15 % der Lieder.

Die Produktionen der rechten Musikszene haben mit ca. 15 % Feindbildern und Feindseligkeiten ein exorbitantes und unverändert hohes Maß an Hass und Hetze.

## 5. Neue Kräfte und Strömungen im rechten Lager

Das rechte Spektrum in Deutschland ist seit 2007 wesentlich größer und komplexer geworden. Wie im Falle des Rechtsrocks sind zahlreiche neue Facetten entstanden, darunter auch solche, die sich nicht mehr einfach vom Mainstream unterscheiden lassen. Waren vor 30 Jahren noch die üblichen Verdächtigen in

Form von Skinheads und Neonazis bestimmend, so stellt diese Gruppe im Jahre 2020 nur noch eine Minderheit.

Die Gründe für ein Anwachsen des rechten Lagers sind vielfältig:

- ALG 2
- Arbeitslosigkeit
- Flüchtlinge
- Mediendemokratie
- neue Medien
- Politikverdrossenheit
- Soziale Missgunst bzw. sozialer Neid
- eine soziale Schere und
- eine politische Kultur, in der „Kante zeigen“ oder gar die „Wahrheit sagen“ tunlichst vermieden wird.

Stellvertretend dafür haben sich die politischen Ziele der etablierten Parteien immer weiter angeglichen, so dass Protestwahl und Wutbürger zum letzten verbliebenen Waffen vieler Bürger geworden sind.

Die oben angeführten Gründe und die im Folgenden vorgestellten „Neuen Kräfte und Strömungen“ sollen nur einen kurzen Einblick in die Situation des rechten Spektrums bieten. Detaillierte Ausführungen und Fakten dazu werden in Kürze auf meiner zweiten Webseite vorgestellt. Die aktuell bekanntesten, prägnantesten und wichtigsten Kräfte des rechten Lagers außerhalb der neonazistischen Parteien, der Szene und des Rechtsrocks sind hierbei:

1. Reichsbürger
2. Identitäre Bewegung (IB)
3. Pegida & Ableger
4. Alternative für Deutschland (AfD).

### **Reichsbürger**

Die Reichsbürger-Bewegung gibt es schon seit dem Ende des 2. Weltkriegs, aber gerade in den letzten Jahren hat sie – nicht zuletzt durch das Internet – massiv an Angehörigen und an Bedeutung gewonnen. Die Begriffe „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ fassen ein sehr komplexes Spektrum zusammen, das sich außerhalb der Bundesrepublik und ihrer Grundwerte begreift. Reichsbürger berufen sich auf den Fortbestand des Deutschen Reiches und lehnen die bundesdeutsche Staats- und Gesellschaftsordnung ab. Die Art und Intensität solcher Realitätsleugnung und Rückwärts-gewandtheit variieren dabei stark. Neben Geschichtsromantikern, Monarchisten und Querulanten finden sich auch windige Geschäftemacher und überzeugte Rechtsextremisten in dieser Gruppe wieder.

Die „Reichsbürger-Szene“ ist in ganz Deutschland präsent und sehr zersplittert. Es finden sich hier zahlreiche Vereine und Gruppierungen, die mal miteinander zusammenarbeiten und mal um die Deutungshoheit konkurrieren. Die Mehrzahl solcher Verbände sind lose Kleinstgruppen und Reichsbürger-Stammtische. Zu den ersten Vereinen dieser Art gehörte die „Kommissarische Regierung des Deutschen Reiches“ in Berlin zur Mitte der 80er, gefolgt vom „Deutschen Kolleg“ in Würzburg zur Mitte der 90er bis hin zur „Exilregierung Deutsches Reich“ unter Leitung von Norbert Schittke im Jahre 2004. In den darauf folgenden Jahren entstanden zahlreiche weitere Gruppen am Beispiel von Exilregierungen oder

Exil-Regierungen, Bundestaaten oder Kommissarischen Reichsregierungen. Die Ähnlichkeiten zu dem Film „Das Leben des Brian“ – Volksfront von Judäa <> judäische Volksfront sind frappierend.

Lange Zeit ignoriert und belächelt, erlangte die Reichsbürger-Bewegung öffentliche Aufmerksamkeit durch zwei Gewalttaten am 25. August 2016 in Reuden (Sachsen-Anhalt) und am 19.10.2016 in Georgensmünd (Bayern).<sup>18</sup> Im ersten Fall ging es um den Reichsbürger und Selbstverwalter Adrian Ursache, dessen Grundstück im Rahmen einer Zwangsäumung von der Polizei gestürmt wurde und im zweiten Fall um einen Reichsbürger Wolfgang Plan, dessen Waffensammlung beschlagnahmt werden sollte.<sup>19</sup> Im ersten Fall wurde u.a. ein Polizeibeamter schwer verletzt und im zweiten Fall wurde ein SEK-Beamter getötet. Aufgrund dieser Gewalttaten sowie zahlreicher Internet-Videos, die von den Tätern veröffentlicht wurden und diese Geschehnisse dokumentierten, wurden die Reichsbürger zu Beobachtungsobjekten von Medien, Polizei und Verfassungsschutz.

Reichsbürger kennzeichnet ein massiver Vertrauensverlust gegenüber dem Staat, seinen Organen und den Medien. Die Anhänger dieser Bewegung haben eine starke Neigung zu Verschwörungstheorien. Die zunehmende Dynamik, Komplexität und Vielfalt einer modernen Gesellschaft verstärkt bei Teilen der Bevölkerung das Bedürfnis nach Überschaubarkeit. Je komplexer Gegenwart und Zukunft erscheinen, um so verlockender ist für manche die Flucht in Parallelwelten oder Geschichts-träumereien. Reichsbürger sind daher in gehörigem Maße Realitätsflüchtlinge.

Zu den zentralen Aussagen der Reichsbürger zählen hierbei:

Weltbild:

- Der Fortbestand des Deutschen Reiches
- Die Leugnung des Holocaust und der deutschen Kriegsschuld
- Große politische Schnittmengen zur Alternative für Deutschland (AfD)

Feindbilder:

- Ausländer
- Juden
- Politiker

Selbstbild

- Ohnmacht und Opferrolle

Insgesamt gibt es in Deutschland aktuell mehr als 25.000 Reichsbürger. Schätzungsweise 5.000 davon betätigen sich in Vereinen oder über Webseiten und halten Vorträge, heißt, sie sind aktiv, ungefähr 10.000 sind nur Mitglieder oder Gäste, heißt, sie sind passiv und der verbleibende Teil entfällt auf Mitläufer, Sympathisanten und allem voran Querulanten. Ungefähr drei Viertel der Reichsbürger sind männlich, zwei Drittel lebt auf dem Land und das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 54-55 Jahre. Zahlreiche Mitglieder der Szene haben ein Faible für Waffen.

Die beiden entscheidenden Kräfte für den massiven Zuwachs der Reichsbürger sind und bleiben:

- das Internet als Plattform für krude Verschwörungstheorien

---

18 Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Adrian\\_Ursache#cite\\_note-15](https://de.wikipedia.org/wiki/Adrian_Ursache#cite_note-15) (06.11.2020 / 17.00 Uhr)

Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Polizistenmord\\_in\\_Georgensm%C3%BCnd\\_2016](https://de.wikipedia.org/wiki/Polizistenmord_in_Georgensm%C3%BCnd_2016) (06.11.2020 / 17.00 Uhr)

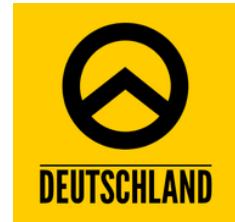
19 Vgl.: ebd

- die Realitätsflucht bzw. das Verlangen nach einfachen Erklärungen als Grundlage für Verschwörungstheorien.

### **Identitäre Bewegung (IB)**

Die Identitäre Bewegung (IB) ist eine seit 2012 in Deutschland aktive und seit 2014 im Vereinsregister eingetragene „Jugendbewegung“ mit ca. 600 Mitgliedern.<sup>20</sup> Der Begriff Jugendbewegung ist hierbei etwas irreführend, weil die absolute Mehrzahl der Angehörigen 25 bis 35 Jahre zählt.

Foto: Logo der Identitären



Bewegung Deutschland

Quelle: <https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-rechtsextremismus/zahlen-und-fakten-rechtsextremismus/identitaere-bewegung-deutschland-2019> (06.11.2020 / 20.00 Uhr)

Die Identitäre Bewegung entstand 2012 aus Unterstützern des plumpen Rechtspopulisten Thilo Sarrazin. Jener hatte im Jahr 2010 den hochnotpeinlichen Reißer „Deutschland schafft sich ab“ veröffentlicht und von zahlreichen rechten Organisationen und Personen dafür Zuspruch erfahren.

Angefangen mit einer Facebook-Gruppe entwickelte sich hieraus eine aktuell (2020) ca. 600 Personen zählende Gruppierung.<sup>21</sup>

Bereits im Jahre 2003 waren in Frankreich „Le Bloc identitaire – Le mouvement social européen“ („Identitärer Block – Die Europäische Sozialbewegung“, BI), in Italien die „CasaPound Italia“ und 2012 in Österreich der „Verein zur Erhaltung und Förderung der kulturellen Identität gegründet“ worden.<sup>22</sup> Diese drei Verbände waren die Vorläufer des deutschen IB-Ablegers.

Die Identitäre Bewegung betrachtet sich als eine „europaweite patriotische Jugendbewegung“, die sich dem Ethnopluralismus verschworen hat. Ethnopluralismus steht hier für eine ethnisch und historisch homogene europäische Kultur, die durch Islamisierung und Zuwanderung bedroht wird.<sup>23</sup> Die Forderung der IB geht daher in Richtung eines „Europa der Vaterländer“ mit einer historisch ethnischen bzw. rassistischen Schnittmenge nach innen und einer rigiden Abschottung nach außen.

Das Logo der Identitären Bewegung ist das aus der griechische Buchstabe Lambda, welches nicht zuletzt in dem Film 300 auf den Schilden Spartaner abgebildet war. Auch der in diesem Film benutzte Schlachtruf der Spartiaten „Ahu Ahu Ahu“ wird bei Identitären Events gerne ins Spiel gebracht. Ähnlich den Spartanern sieht man sich als Gardetruppe im Kampf gegen die persischen Horden.



Foto: Kundgebung der Identitären Bewegung

Quelle: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/identitaere-bewegung-youtube-sperrung-100.html> (06.11.2020 / 20.00 Uhr)

<sup>20</sup> Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: Verfassungsschutzbericht 2019, Berlin 2020, S. 100

<sup>21</sup> Vgl.: ebd.

<sup>22</sup> Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Les\\_Identitaires](https://de.wikipedia.org/wiki/Les_Identitaires) (06.11.2020 / 20.00 Uhr)

Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Identit%C3%A4re\\_Bewegung](https://de.wikipedia.org/wiki/Identit%C3%A4re_Bewegung) (06.11.2020 / 20.00 Uhr)

<sup>23</sup> Vgl.: ebd.

Die Identitäre Bewegung rekrutiert ihre Mitglieder mit Vorliebe aus rechten bzw. schlagenden Studentenverbindungen sowie Anhängern der Neuen Rechten. Einer der prominentesten Vertreter ist der österreichische Aktivist Martin Sellner. Gerade seit 2016 ist die IB durch öffentliche und damit publicityträchtige Aktionen in Erscheinung getreten. Hierzu gehörte auch im Jahr 2017 unter dem Slogan „Defend Europe“ gecharterte Schiff „C-Star“ mit dem man Flüchtlinge daran hindern wollte, das Mittelmeer auf dem Weg nach Europa zu überqueren.<sup>24</sup> Nicht zuletzt aufgrund dessen war und ist man ein gern gesehener Partner der „Jungen Alternative für Deutschland“, Jugendorganisation der AfD, mit denen man sich sowohl im Geiste, als auch im aktionistischen Sinne verbunden fühlt.

### **Pegida und Co.**

Das rechte Spektrum seit 2007 hat stark an Komplexität, Verflechtung und Vielfalt gewonnen. Seit der Bundestagswahl 2017 befindet sich sogar eine rechtspopulistische Partei im Bundestag.



Foto:

Pegida-Logo

Quelle: [http://www.tatjanafesterling.de/download/PEGIDA\\_10\\_Forderungen\\_DE.pdf](http://www.tatjanafesterling.de/download/PEGIDA_10_Forderungen_DE.pdf)  
(07.11.2020 / 15.00 Uhr)

Eine besondere, allerdings inzwischen auch stark zurückgegangene rechte Gruppierung ist Pegida (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) sowie deren zahlreiche Ableger. Pegida ist seit dem 20. Oktober 2014 in Dresden aktiv und veranstaltet regelmäßige Kundgebungen und abendliche Reden gegen die deutsche Asylpolitik sowie eine scheinbare Islamisierung des Abendlandes.<sup>25</sup>

Pegida ist eine auf kurzfristige Aufmerksamkeit und auf gemeinschaftlich kundgetane Unzufriedenheit ausgelegte Protestbewegung. Auch wenn die Initiatoren von Pegida teilweise aus dem Umfeld der sächsischen FDP stammten und sich selbst von klassischen Rechten abgrenzen, so bedienen sie sich doch gerne deren Parolen. Slogans wie „Volksverräter“ als Synonym für Politiker oder „Lügenpresse“ gegenüber Journalisten knüpfen an alte Kampfbegriffe aus der NSDAP an. Zwar hatte die Führung von Pegida mehrere Positionspapiere veröffentlicht, doch beschränkten sich selbige auf griffige und öffentlichkeitstaugliche Parolen. So erwiesen sich die im Papier beschriebenen Punkte wie zum Beispiel konsequente und schnellere „Abschiebung“, „Grenzkontrollen“ oder „Nulltoleranz“ als weitgehend deckungsgleich mit klassischen rechten Parteiprogrammen, nur eben ohne einen eigentlichen Programmgeber. Es waren nur in den seltensten Fällen persönliche Gründe, die das Gros der Demonstranten auf die Straße trieb, als vielmehr einzelne Themen des öffentlichen Lebens, welche die unangenehme Mischung aus Angst, Verbitterung und Zorn in manchen Menschen auslösten. Unbestritten hatten menschenverachtende Islamisten mit ihrem Terror Feinseligkeiten und Ängste geschürt, aber in der Praxis ist Ausländerfeindlichkeit bzw. -ängstlichkeit meist dort am stärksten, wo die wenigsten Ausländer leben. So offenbarte sich das Bekenntnis zu einem „christlich-jüdischen Abendland“ meist nur als Vorwand, um gegen das gesellschaftlich-politische Establishment zu protestieren. Gerade der

<sup>24</sup> Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Identit%C3%A4re\\_Bewegung](https://de.wikipedia.org/wiki/Identit%C3%A4re_Bewegung) (06.11.2020 / 20.00 Uhr)

<sup>25</sup> Vgl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Pegida#Veranstaltungen\\_und\\_Demonstrationen\\_in\\_weiteren\\_St%C3%A4dten](https://de.wikipedia.org/wiki/Pegida#Veranstaltungen_und_Demonstrationen_in_weiteren_St%C3%A4dten) (07.11.2020 / 15.00 Uhr)

Begriff „Wutbürger“ steht weniger für reale Opferschaft, als mehr für die Suche nach einem plausiblen Aufhänger, um der Öffentlichkeit seine Wut zu überbringen. Pegida und seine Ableger zehrten von diffusen Ängsten in der Bevölkerung und fortschreitender Politikverdrossenheit.



Quelle: <https://www.nordkurier.de/themen/pegida> (07.11.2020 / 15.00 Uhr)

Die Ähnlichkeiten zwischen den Parolen auf Dresdener Abendspaziergängen und rechtem Gedankengut traten gerade bei den Ablegern von Pegida in anderen Bundesländern offen zutage. Demnach stammten die Aktivisten der Kögida-Demonstrationen in Köln oder Dügida in Düsseldorf mehrheitlich aus kleinen rechten Splittergruppen wie der „Bürgerbewegung pro NRW“ oder der Hooligan-Szene.

Es waren in all diesen Fällen nicht unbedingt die stadtbekanntesten Neonazis, sondern zuvorderst selbsterklärte Populisten und Volkstribunen wie Lutz Bachmann, Akif Pirincci oder Michael Stürzenberger und die zum Kampf um das Abendland trommelten.

Pegida macht sich Ängste, Wut und Unmut mancher Bürger zu eigen und schürt irrationale Ängste vor Gegnern, die eigentlich keine Gefahr sind. Pegida verweigert den Dialog mit Politik und Medien, um weiter demonstrieren zu können und bietet manchen Menschen ein Ventil für ihre Emotionen. Es waren hierbei zuvorderst abstrakte Ängste, soziale Benachteiligung, Politikverdrossenheit, regionales Gemeinschaftsgefühl und Ausländerängstlichkeit, welche die Demonstranten auf die Straße trieben.

Wie bei den Ablegern in anderen Ländern ging es auch bei Pegida weniger um ein konkretes Programm, als vielmehr um eine „Das wird man doch wohl noch sagen können“-Haltung, die den Ton angab. In den letzten Jahren sind solche -gida-Kundgebungen allerdings faktisch zum Erliegen gekommen. Lediglich in Dresden finden bis zum Jahre 2020 Veranstaltungen dieser Art statt.

Der Grund hierfür ist einfach und allgemein bekannt: sowohl rechte Reichsbürger, als auch NPD etc., als auch Pegida haben nur eine begrenzte Themenbreite und Reichweite. Seit 2017 befindet sich mit der Alternative für Deutschland (AfD) eine Partei im Deutschen Bundestag, die sich eben diese Feindbilder und Vorurteile, diese Unzufriedenheit und Verdrossenheit dienstbar gemacht hat. Pegida und die zahlreichen Ableger sind inzwischen faktisch in der AfD aufgegangen. Protest und Provokation, Unmut und Unwille in Teilen der Bevölkerung haben sich professionalisiert und damit in Deutschland etwas ermöglicht, was bislang undenkbar war. Seit 2017 gibt es in Deutschland eine parlamentarische Rechte und eine moderne und agile Subkultur – kurz: Partei und Pöbel.



